

## Medieninformation

### **Digitale Bilanzpressekonferenz: Sparkasse blickt angesichts der Corona-Krise auf insgesamt gutes Geschäftsjahr 2020**

- **Jahresergebnis vor Steuern inklusive Reservenbildung bei 109 Mio. Euro**
- **Zuwachs des Kreditbestands auf über 20 Mrd. Euro**
- **Institut vermittelt 594 Mio. Euro an KfW-Hilfskrediten**
- **Nachhaltigkeitsmanagement wird aktiv vorangetrieben – 2020 erstes CO<sub>2</sub>-neutrales Jahr im Geschäftsbetrieb**
- **Sparkasse baut ihr bürgerschaftliches Engagement in der Pandemie aus – Aktion „Vereint da durch“ unterstützt 405 Vereine in Köln und Bonn mit 405.000 Euro**

17. März 2021

Die Sparkasse KölnBonn blickt auf ein unter den Umständen der Corona-Pandemie gutes Geschäftsjahr 2020 zurück. „Wir haben in einem sehr schwierigen Jahr vieles auf den Weg gebracht und erfolgreich umgesetzt, was unseren Kundinnen und Kunden, unseren Mitarbeitenden und nicht zuletzt auch der Sparkasse selbst geholfen hat, die Folgen der Corona-Krise abzufedern“, zieht Ulrich Voigt, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn, eine positive Bilanz. „Bereits zu Beginn des ersten Lockdowns sind wir uns der Verantwortung als Kreditinstitut mit öffentlichem Auftrag bewusst gewesen und haben aus diesem Selbstverständnis heraus mit unserer Expertise eine Vielzahl von Maßnahmen gestartet.“ Dazu gehört vor allem die in kürzester Zeit aus der Taufe gehobene Soforthilfe der Sparkasse. Zusammen mit dem selbstentwickelten Liquiditätsrechner hat das Kreditinstitut damit bereits ab März 2020 der von der Krise betroffenen gewerblichen Kundschaft geholfen, Liquiditätsengpässe schnell und umfassend zu überbrücken, bis Mittel aus den finanziellen Hilfsprogrammen des Bundes und der Länder beantragt und ausbezahlt wurden. Bis Ende Februar 2021 hat die Sparkasse Anträge auf Hilfskredite von 2.136 gewerblichen Kundinnen und Kunden in einer Höhe von insgesamt 594 Mio. Euro an die KfW weitergeleitet.

Sowohl Firmen- als auch Privatkunden hatten darüber hinaus die Möglichkeit, eine befristete Aussetzung ihrer Ratenzahlungen für Darlehen zu beantragen. „Bei 3.400 Konten haben wir auf dieser Basis zwischenzeitlich fällige Kreditraten in Höhe von 15,1 Mio. Euro ausgesetzt und damit den Kreditnehmern ‚Luft verschafft‘“, hob Voigt in der digital durchgeführten Bilanzpressekonferenz hervor. „Wir werden auch

weiterhin für Kundinnen und Kunden, die durch die Pandemie in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, nach passenden Lösungen suchen", verspricht er. "Die fast ausnahmslos erfolgreiche Wiederaufnahme der Ratenzahlungen nach den vereinbarten Stundungen zeigt uns, dass das gegenseitige Vertrauen berechtigt war."

Auch während der Pandemie hat die Sparkasse die Bargeldversorgung und Beratung ihrer Kundinnen und Kunden sichergestellt. Regional gesehen verfügt das Institut über das dichteste Netz an Geldautomaten. Von ihren seinerzeit insgesamt 80 Filialen hatte sie 53 über den Sommer hinweg geöffnet gehalten. Seit September gilt dies wieder für alle Geschäftsstellen.

### **Inzwischen 4.000 Videokonferenzen im Monat**

Gleichzeitig hat das Institut im Zuge der Corona-Krise seine Digitalisierungsstrategie intern vorangetrieben. Zwei Drittel der Mitarbeitenden verfügen über Mobile-Office-Möglichkeiten und können dadurch räumlich flexibel arbeiten. Bezogen allein auf die Mitarbeitenden außerhalb des Vertriebs liegt die Quote bei über 90 Prozent. Monatlich finden inzwischen 4.000 Videokonferenzen statt. „Die digitale Kommunikation und Interaktion mit den Kundinnen und Kunden und unserer Teams untereinander hat sich ausgesprochen gut eingespielt“, betont Voigt.

### **2020 erstes Jahr mit CO<sub>2</sub>-Neutralität**

Ihr aktives Nachhaltigkeitsmanagement hat die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vorangebracht. Im November vergangenen Jahres zählte das Institut zu den Erstunterzeichnern einer „Selbstverpflichtung für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften“, die sich an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens orientiert. „Damit unterstreichen wir unseren Anspruch, im Regionalbankenvergleich einer der Vorreiter in puncto Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sein“, so Voigt und bemerkt stolz: „Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten werden von renommierten Rating-Agenturen honoriert.“ Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat die Sparkasse KölnBonn erstmals ihren eigenen Geschäftsbetrieb CO<sub>2</sub>-neutral gestaltet. „Auch wenn die öffentliche Diskussion derzeit von der Corona-Krise geprägt ist: Das Thema Klimawandel hat sichtbar an gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen“, sagt der Vorstandsvorsitzende. „Viel entscheidender ist jedoch, dass Klimaschutz und Nachhaltigkeit angesichts vielschichtiger Entwicklungen in den kommenden Jahren zu einem wesentlichen Wettbewerbsfaktor für uns, aber auch für viele unserer gewerblichen Kundinnen und Kunden werden. Unseren eingeschlagenen Nachhaltigkeitskurs werden wir weiterhin konsequent fortsetzen.“

## **Bürgerschaftliches Engagement in der Coronazeit ausgeweitet**

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat die Sparkasse ihr bürgerschaftliches Engagement – die „Bürgerdividende“ – nicht nur aufrechterhalten, sondern gezielt ausgeweitet. So wurde zum Beispiel am Jahresende 2020 die Aktion „Vereint da durch“ ins Leben gerufen, durch die jeweils 1.000 Euro an 405 Vereine in Köln und Bonn verteilt worden sind. Viele von ihnen sind durch die Folgen der Pandemie in finanzielle Bedrängnis geraten, weil zum Beispiel Einnahmen aus Sommer- oder Schützenfesten fehlen oder Kosten für Hygienemaßnahmen entstanden sind (weitere Informationen dazu in der Medieninformation "Engagement 2020").

Parallel zu dieser Aktion hat das Institut über seine Spendenplattform "gut-fuer-koeln-und-bonn.de" 1,4 Millionen Euro an Spenden für Projekte ermöglicht.

Im Jahr 2020 hat die Sparkasse aus eigenen Mitteln insgesamt 1.265 Vereine und Organisationen in Köln und Bonn mit 12,5 Mio. Euro unterstützt. Allerdings hat nicht nur die Sparkasse selbst, sondern auch die Belegschaft in der Pandemie große Hilfsbereitschaft gezeigt. So haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Weihnachten 300 Wunschbaum-Geschenke besorgt und für Kinder in Köln und Bonn gespendet. „Auch das ist gelebte Solidarität und zeigt, was die Sparkasse KölnBonn möglich macht“, so Voigt.

## **Die Geschäftszahlen 2020 im Überblick**

Die Sparkasse KölnBonn hat im zurückliegenden Geschäftsjahr nach vorläufigen Zahlen ein Jahresergebnis vor Steuern zuzüglich Reservenbildung von 109 Mio. Euro erzielt. Der Zinsüberschuss sank leicht auf 361 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss liegt mit 178 Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Sach- und Personalaufwand sind mit 169 Mio. Euro beziehungsweise 257 Mio. Euro gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten leicht zurückgegangen. Der Bilanzgewinn erreichte 24 Mio. Euro und lag damit knapp unter dem entsprechenden Wert im Jahr zuvor. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 erreichte die Bilanzsumme 27,8 Mrd. Euro. Der Kreditbestand lag bei 20,4 Mrd. Euro und die Höhe der Einlagen bei 22,0 Mrd. Euro. Die Zahl der Privatgirokonten kletterte auf mehr als 590.000, die der Geschäftsgirokonten auf 93.000. "Wir bedanken uns bei 800.000 Privat- und 50.000 Firmenkunden für ihr Vertrauen in die Sparkasse und in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter", so Voigt.

## **Zum Geschäftsverlauf des Jahres 2020 im Einzelnen**

### **Corona-Krise zeigt sich im Jahresergebnis**

Das Jahresergebnis vor Steuern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr vor dem Hintergrund eines, bedingt durch die Corona-Krise, schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds zurückgegangen. Es erreichte knapp 60 Mio. Euro gegenüber 68 Mio. Euro im Vorjahr. Unter Einbeziehung der Reservenbildung von 49 Mio. Euro lag das Jahresergebnis bei 109 Mio. Euro (Vorjahr: 110 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn liegt mit 24 Mio. Euro unter dem entsprechenden Vorjahreswert (26 Mio. Euro). „Das operative Betriebsergebnis, also der Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Personal- und Sachaufwand, liegt mit fast 130 Mio. Euro nur knapp unter dem Ergebnis des ‚normalen‘ Geschäftsjahres 2019, in dem wir einen Wert von 134 Mio. Euro erzielt hatten“, ordnet Voigt die Entwicklung mit zusätzlichen Zahlen ein. „Das ist unter Berücksichtigung der Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie ein vergleichsweise gutes Ergebnis.“

### **Zuwächse bei Bilanzsumme, Krediten und Einlagen**

Die Bilanzsumme erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 27,8 Mrd. Euro, womit sich der moderate Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fortgesetzt hat. Im Vorjahr lag die Bilanzsumme bei 27,1 Mrd. Euro. „Trotz des leichten Zuwachses bewegen wir uns damit immer noch nahe des oberen Randes unseres Zielkorridors von 27 Mrd. Euro“, so Voigt. Der Einlagenbestand übertraf mit 22,0 Mrd. Euro den entsprechenden Vorjahreswert (21,4 Mrd. Euro). Die Sichteinlagen stiegen auf 14,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 13,8 Mrd. Euro), während das Volumen an Spar- und Termineinlagen gegenüber dem Vorjahr konstant bei 5,5 Mrd. Euro blieb. „Die Entwicklung auf der Einlagenseite sehen wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, kommentiert Voigt. „Einerseits sind wir dadurch in einer sehr komfortablen Refinanzierungssituation, andererseits müssen wir damit auch höhere Guthaben bei der Europäischen Zentralbank unterhalten, für die Negativzinsen fällig werden.“

Die Kreditbestände der Sparkasse sind sowohl im Firmenkundenbereich (+8 % auf 12,8 Mrd. Euro) als auch im Privatkundenbereich (+2 % auf 6,2 Mrd. Euro) gewachsen. Kredite in Höhe von 3,3 Mrd. Euro hat das Institut im Jahr 2020 neu vergeben. „Der Zuwachs bei den Krediten für Firmenkunden spiegelt unser Sparkassenengagement wider“, erläutert Voigt. „Hierbei machen sich neben den Krediten der Förderbanken die sparkasseneigenen Sofortkredite im Zuge der Corona-Pandemie bemerkbar, mit denen wir einen aktiven Beitrag für mehr finanzielle Stabilität in und für die Region geleistet haben.“ Weiterhin stark hat sich

im vergangenen Jahr auch das Geschäft bei Baufinanzierungen entwickelt. Die Neuzusagen an private Baufinanzierer und Immobilieninvestoren sind um 9 % auf 1,8 Mrd. Euro gestiegen.

### **Gründungsfinanzierung mit starkem Anstieg**

Die Sparkasse KölnBonn verzeichnet im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz andauernder COVID-19-Pandemie einen starken Anstieg an Finanzierungsanfragen von Unternehmensgründern und -gründerinnen. Nach Zahlen der internen Gründungsstatistik hat das Institut im Jahr 2020 insgesamt 219 Gründungsvorhaben mit einem gesamten Finanzierungsvolumen in Höhe von 35 Mio. Euro begleitet. Im Jahr zuvor waren es 169 Gründungen mit insgesamt 20 Mio. Euro. Den Schwerpunkt im Jahr 2020 bildeten Gründungsprojekte aus dem Bereich Dienstleistungen (122) – darunter viele neue, aber ebenso auch bestehende Geschäftsmodelle, die durch die Krise verstärkte Nachfrage zu verzeichnen hatten wie zum Beispiel IT-Beratung. Dazu kamen zahlreiche Projekte aus dem Bereich Handel, Handwerk und Gastronomie. Bei 141 Projekten hat die Sparkasse als Hausbank zusätzliche Gründungskredite der NRW.Bank und der KfW über insgesamt 22 Mio. Euro vermittelt (2019: 107 Vorhaben beziehungsweise 12 Mio. Euro).

„Die gute Jahresbilanz, die wir für unser GründerCenter ziehen können, zeigt zweierlei: Zum einen, wie robust die Gründungszene in Köln und Bonn ist“, so Voigt. „Zum zweiten zeigt sich darin die starke Position, die die Sparkasse KölnBonn im Gründungsmarkt hat.“ Viele Gründerinnen und Gründer entscheiden sich nach seiner Erfahrung für die Sparkasse als begleitenden Finanzierungspartner ihres Vorhabens, weil sie von der Expertise und der langjährigen Erfahrung der Sparkasse überzeugt sind. Auch im Zuge von Nachfolgeregelungen bei Firmenbestandskunden der Sparkasse entscheiden sich die neuen Eigentümer ganz überwiegend dafür, mit der Sparkasse KölnBonn als Hausbank weiterzuarbeiten oder dorthin zu wechseln. „Dies sehen wir als deutlichen Erfolg in einem wettbewerbsintensiven Umfeld, der ganz wesentlich auf unsere qualitativ hochwertige, umfassende Beratung rund um das komplexe Thema Nachfolge zurückzuführen ist“, ist Voigt überzeugt.

### **Neue Rekordmarke in der Vermögensverwaltung – dynamischer Anstieg des Depotvolumens**

Das Depotvolumen (Depot B) stieg im Geschäftsjahr 2020 um 4 % auf 14,4 Mrd. Euro. Während das Volumen von Aktien und Zertifikaten mit 3,3 Mrd. Euro nur leicht über dem Vorjahresniveau lag, zogen Investmentfonds und Vermögensverwaltungsprodukte vor dem Hintergrund des weiter niedrigen Zinsniveaus um 23 % auf 5,8 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr an. Dagegen sank

der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren abermals um rund 0,6 Mrd. Euro auf 5,3 Mrd. Euro. Damit liegt der Anteil von Anleihen am gesamten Depotvolumen nur noch bei etwas mehr als einem Drittel. Erkennbar setzte sich im Geschäftsjahr 2020 der bereits zuvor zu beobachtende Trend fort, demzufolge die Kundinnen und Kunden der Sparkasse KölnBonn bei ihrer Geldanlage immer stärker auf Investmentfonds und andere gemanagte Investmentlösungen setzen.

In der hauseigenen Vermögensverwaltung hat die Sparkasse KölnBonn im abgelaufenen Jahr ihren dynamischen Aufwärtstrend aus den Vorjahren fortgesetzt. Der Nettoansatz aller Vertriebsseinheiten zuzüglich Kursgewinne ist im Jahr 2020 um 138 Mio. Euro gestiegen. Damit erreichte das Bestandsvolumen 1,3 Mrd. Euro und markierte damit abermals einen neuen Rekordwert. „Unsere wiederholt ausgezeichnete Vermögensverwaltung in Verbindung mit unserem ausgezeichneten Private Banking überzeugt Kundinnen und Kunden glaubwürdig, unser Know-how bei der Wertpapieranlage zu nutzen“, stellt Voigt fest. Daneben sieht er im Wertpapiergeschäft ein Nachwirken der Impulse durch den modernisierten Beratungsprozess. „Darüber hinaus verstärken wir unsere Angebote im Bereich nachhaltiger Anlageprodukte, die derzeit marktübergreifend stark gefragt sind“, ergänzt er.

### **Angesichts außergewöhnlicher Rahmenbedingungen stabiles Betriebsergebnis**

Die Sparkasse KölnBonn verzeichnete im Geschäftsjahr 2020 trotz der außergewöhnlichen Rahmenbedingungen eine laut Voigt noch "gut" zu nennende Ertragsentwicklung. Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus ging der Zinsüberschuss um 2 % auf 361 Mio. Euro (Vorjahr: 368 Mio. Euro) zurück. Der Provisionsüberschuss konnte dagegen stabil gehalten werden. Mit 178 Mio. Euro erreichte das Ergebnis nahezu den gleichen Wert wie im Vorjahr. „Dass es uns gelungen ist, das Provisionsergebnis stabil zu halten, ist auf unsere erfolgreiche unternehmerische Reaktion auf die Corona-Krise und das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Zeit zurückzuführen“, resümiert Finanzvorstand Dr. Andreas Dartsch. „Gleichwohl konnten wir die Rückgänge im Zinsergebnis auf diese Weise nicht kompensieren. Für uns heißt das: Wir werden weiterhin sehr vorsichtig wirtschaften, Ertragschancen nutzen und daran arbeiten, die Kosten deutlich zu senken.“

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse auf der Kostenseite ihren Sachaufwand auf 169 Mio. Euro senken (Vorjahr: 171 Mio. Euro). Auch der Personalaufwand ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Er lag bei 257 Mio. Euro (Vorjahr: 261 Mio. Euro). Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich durch natürliche

Fluktuation sowie den Einsatz von Teilzeitmodellen und Vorruhestandsregelungen um 101 auf 3.681. „Wir haben auf der einen Seite hohe Investitionen in unsere IT-Infrastruktur und für die Modernisierung des Filialnetzes vorgenommen – einschließlich der Anschaffung der beiden neuen Sparkassenbusse und für die Einrichtung des neuen Standorts der Direktfiliale in Bonn. Dazu kamen Aufwendungen für die Schaffung von ausreichend vielen Mobile-Office-Lösungen für unsere Mitarbeitenden“, rechnet Dartsch vor. „Zugleich aber verzeichnen wir Kosteneinsparungen durch Standardisierungen unserer Prozesse, ebenso wie bei unserer IT-Ausstattung. Dazu kommt die planmäßige Stellenreduzierung.“

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erreichte 129 Mio. Euro und lag damit 4 % unter dem Vorjahreswert. Mit 49 Mio. Euro hat die Sparkasse KölnBonn ihre Reserven abermals deutlich aufgestockt. Die harte Kernkapitalquote ist auf 12,7 % nach zuvor 12,3 % weiter gestiegen. „Wir haben für das Geschäftsjahr 2020 ursprünglich eine Risikovorsorge in Höhe von 30 Mio. Euro geplant“, so Dartsch. „Weil wir jedoch weniger Kreditausfälle als befürchtet verzeichnen, werden wir nach derzeitigem Stand mit etwa 28 Mio. Euro leicht darunter bleiben können.“

Das Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisverwendung sank auf 60 Mio. Euro nach 68 Mio. Euro im Vorjahr. Inklusive der Reservenbildung ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 109 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn belief sich auf 24 Mio. Euro (Vorjahr: 26 Mio. Euro). Die Cost-Income-Ratio lag mit 76,7 % in etwa auf Höhe des Vorjahres (76,4 %). „Unsere Erträge bei einem konsequenten Kostenmanagement zu steigern, bleibt ein vorrangiges Ziel unserer Geschäftspolitik“, kommentiert Dartsch diese Kennzahlen. "So wollen wir die Cost-Income-Ratio mittelfristig weiter reduzieren"

### **Ausblick: Für die Zukunft gut gerüstet**

Die Geschäftsaussichten für das laufende Jahr verknüpft der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse KölnBonn vor allem mit der Frage, ob und wie schnell es gelingt, die Pandemie unter Kontrolle zu bekommen. „In jedem Fall werden wir in diesem Jahr deutlich mehr Unternehmensinsolvenzen sehen als in den zurückliegenden Monaten“, prognostiziert Ulrich Voigt. „Denn mit der erneut bis Ende April verlängerten Aussetzung der Insolvenzantragspflicht wird die seit langem erwartete Pleitewelle nur aufgeschoben. Aber sie wird kommen und sich auch bei uns in Form von Kreditausfällen niederschlagen. Darauf sind wir dank hoher Reserven vorbereitet. Bei diesen schwierigen Rahmenbedingungen rechnen wir damit, das Jahr 2021 mit einem deutlich niedrigeren Ergebnis als 2020 abzuschließen.“

## **Sparkasse KölnBonn im Wandel**

Trotz der Corona-Pandemie hat die Sparkasse im vergangenen Geschäftsjahr ihre Modernisierungsstrategie weiterverfolgt und die Umsetzung vorangetrieben. Dazu hat das Institut eine Reihe neuer Projekte und Initiativen auf den Weg gebracht, deren Erfolge im laufenden Geschäftsjahr sichtbar werden.

Ausgangspunkt für die Modernisierung des Filialnetzes ist das geänderte Verhalten von Kundinnen und Kunden, zunehmend digitale Angebote zu nutzen. Dieser Trend wurde durch die Pandemie noch weiter verstärkt. „Für uns hat es sich in der Pandemie ausgezahlt, dass wir bereits im Jahr zuvor die Modernisierung unseres Filialnetzes gestartet haben“, sagt Voigt.

Zur Modernisierungsstrategie gehört auch, dass die Sparkasse KölnBonn die personellen Ressourcen ihrer Direktfiliale und zusätzlich des BusinessCenters, das im Jahr 2020 108.000 Anrufe von gewerblichen Kundinnen und Kunden verzeichnete, kurzfristig aufgestockt hat, um auch in Zeiten mit hohem Kundenaufkommen eine zeitnahe Erreichbarkeit zu gewährleisten. „Beide Direkteinheiten haben sich in der Krise bewährt. Auf diese Weise waren wir für unsere Kundinnen und Kunden auch in einer schwierigen Zeit persönlich ansprechbar, ohne dass sie sich Gedanken über Abstandsregeln machen mussten“, betont der Sparkassenchef.

### **Filialmodernisierung – neue Filialtypen in Poppelsdorf und am Chlodwigplatz**

Außerdem läuft am Standort Bonn-Poppelsdorf seit Dezember vergangenen Jahres der Testbetrieb einer neuartigen Filiale. Damit bietet die Sparkasse ihren Kundinnen und Kunden ein innovatives, zukunftsorientiertes Konzept an, um Bankgeschäfte zu erledigen. In einem separaten Besprechungszimmer haben sie die Möglichkeit, per Video-Chat Kontakt zu den Beraterinnen und Beratern der Direktfiliale aufzunehmen, um so zum Beispiel ein Konto zu eröffnen, einen Kredit aufzunehmen oder sogar eine Wertpapierberatung in Anspruch zu nehmen. Dies ist mit und ohne Terminabsprache möglich. Technische Unterstützung leisten dabei – falls erforderlich – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Ein neu gestaltetes Design der Räume bietet eine Lounge-Atmosphäre, um die Erlebnisqualität für die Kundinnen und Kunden zu steigern. Die Planungen der Sparkasse sehen vor, die Geschäftsstelle am Chlodwigplatz noch im laufenden April zum neuen Filialtyp umzugestalten und zu eröffnen. Nach einigen Monaten soll der Testbetrieb der beiden Pilotfilialen ausgewertet werden; weitere Standorte könnten dann folgen.

### **Die erste Mobile Filiale rollt**

Seit Jahresanfang 2021 rollt in Bonn zudem die erste der beiden Mobil-Filialen der Sparkasse KölnBonn. Die modernen, barrierefreien Busse sind mit neuester Technologie ausgestattet und mit den IT-Systemen der Sparkasse voll vernetzt. Somit machen sie nahezu die gleichen Bankgeschäfte möglich wie die stationären Filialen – vom Geldabheben bis hin zu einer persönlichen Beratung. „Die Erfahrungen der Corona-Krise bestärken uns darin, ein modernes Filialnetz mit innovativen digitalen Formaten zu entwickeln und gleichzeitig unsere Präsenz vor Ort bedarfsgerecht zu verbessern“, fasst Voigt das Konzept zusammen. „Die Maßnahmen, die wir nun an den Start bringen, sind Kernbestandteile unserer Strategie, unsere Online-Angebote stärker mit unseren Beratungen vor Ort zu verbinden und unsere stationäre Präsenz dem veränderten Nutzungsverhalten unserer Kundinnen und Kunden anzupassen.“

Gleichzeitig bedient sich die Kundschaft der Sparkasse in zunehmendem Maße der modernen, digitalen Kommunikations- und Bankingmöglichkeiten. Sowohl bei den Nutzungszahlen des Onlinebanking, den Kartenzahlungen, aber auch bei den telefonischen Beratungsangeboten der Direkteinheiten verzeichnete das Institut im abgelaufenen Geschäftsjahr dynamische Zuwachsraten. „Nicht zuletzt ist die Idee unserer digitalen Lernangebote, wie etwa der Bleib-gesund-Führerschein, mit 10.600 Nutzerinnen und Nutzern gut angenommen worden“, stellt Voigt fest

### **Nachhaltigkeit – CO<sub>2</sub>-neutraler Geschäftsbetrieb in 2020**

Die Sparkasse KölnBonn hat einen klimaneutralen Geschäftsbetrieb fest im Visier. Die jüngste Selbstverpflichtung sieht dabei eine Vermeidung und Kompensation des klimaschädlichen Kohlendioxid-Gases vor. „Die Sparkasse KölnBonn hat ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den vergangenen Jahren deutlich reduziert“, erläutert Voigt. „Voraussichtlich werden wir 2020 im Vergleich zum Stand vor vier Jahren auf einen um 60 % verringerten CO<sub>2</sub>-Ausstoß kommen. Die zurzeit noch nicht vermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensieren wir seit 2020 mit der Förderung zertifizierter Projekte. Im Sinne der internationalen Klimaziele ist unser Ziel, den Ausstoß möglichst weiter zu verringern.“ Dazu dürfte auch wesentlich der Bezug des umweltfreundlichen neuen "Sparkassen-Campus" in Köln-Ossendorf beitragen, der für 2022 geplant ist.

Auch bei vielen anderen Nachhaltigkeitsaspekten sieht sich die Sparkasse gut aufgestellt. So hat sie bereits seit 2019 Nachhaltigkeitsrichtlinien für ihre hauseigene Vermögensverwaltung, für das Depot A (Eigenanlagen) und für das Firmenkreditgeschäft in Kraft gesetzt. Ebenfalls werden seit diesem Zeitpunkt

bereits die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kundinnen und Kunden im Wertpapierberatungsprozess einbezogen – so wie es der Gesetzgeber mittlerweile für alle Kreditinstitute vorsieht. Im vergangenen Jahr hat die Sparkasse die bestehenden Regelwerke zusätzlich um Nachhaltigkeitsrichtlinien für Lieferanten und Dienstleister, Gebäudemanagement, Vermietung sowie für den Standardeinkauf erweitert.

Den Erfolg ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten bekommt das Institut von unabhängigen, international anerkannten Ratingagenturen bescheinigt. So wurde die Sparkasse von der Agentur imug zuletzt mit der Ratingnote „B“ bewertet. Die Ratingagentur ISS ESG stuft das Institut weiterhin im sogenannten 'Prime Status' ein. „Dort gehören wir mittlerweile zu den besten zehn Prozent im Segment ‚Financials/Public & Regional Banks‘“, so Voigt stolz.